



STEIERMARK

WIRTSCHAFTSBAROMETER STEIERMARK

Herbst 2019

Inhaltsverzeichnis

1	WICHTIGSTES IN KÜRZE	2
2	KONJUNKTUR IM ÜBERBLICK.....	3
2.1	Wirtschaft	3
2.2	Arbeitsmarkt	4
2.3	Preise.....	5
3	KONJUNKTURPROFIL STEIERMARK.....	6
3.1	Einschätzungen der steirischen Unternehmen	6
3.2	Steiermark und Österreich im Vergleich	7
3.3	Steiermark im Zeitvergleich.....	8
4	KONJUNKTURPROFIL NACH BETRIEBSGRÖßENKLASSEN	11
4.1	Kleinunternehmen.....	11
4.2	Mittelunternehmen	12
4.3	Großunternehmen.....	13
5	STEIRISCHE REGIONEN IM VERGLEICH	14
6	DETAILS ZUM WIRTSCHAFTSBAROMETER	17

1 Wichtigstes in Kürze

Die steirische Konjunktur zeigt sich derzeit schwächer als zuletzt, Anzeichen einer Rezession bestehen aber keine!

Die steirische Wirtschaft lässt 2019 die konjunkturelle Hochphase endgültig hinter sich und schwenkt nun auf einen soliden Wachstumspfad ein. Die Saldenwerte bleiben auch im Herbst 2019 mit wenigen Ausnahmen auf gutem Niveau. Wachsende Skepsis zeichnet sich vor allem in Bezug auf die künftige Entwicklung des allgemeinen Wirtschaftsklimas ab: Der Erwartungssaldo rutscht im Vergleich zur Frühjahres-Umfrage weiter unter die Nulllinie auf -22,0 Prozentpunkte. Damit gehen deutlich mehr Unternehmen (33,4 %) von einer negativen als von einer positiven Entwicklung (11,4 %) aus. Mehr als die Hälfte der befragten Betriebe rechnen jedoch auch in den kommenden 12 Monaten mit weitgehend stabilen Verhältnissen.

Die Salden zur Geschäftstätigkeit bleiben trotz überwiegend negativer Trendpfeile auf solidem Niveau!

Die Saldenwerte zur Geschäftstätigkeit (Umsatz, Auftragslage und Investitionen) liegen auch gegen Jahresende 2019 auf solidem Niveau: 52,0 % der befragten Betriebe ziehen in punkto Gesamtumsatz eine positive Bilanz über die letzten 12 Monate, 33,9 % rechnen auch künftig mit einem erfreulichen Geschäftsverlauf. Auch die Erwartungen an die Entwicklung des Exportumsatzes sind weiterhin von Zuversicht getragen: Der Erwartungssaldo von 24,1 Prozentpunkten bleibt zwar klar hinter den Spitzenergebnissen der konjunkturellen Hochphase zurück, erweist sich aber gegenüber Frühjahr 2019 als nahezu unverändert (Erwartungssaldo Frühjahr 2019: 23,9 Prozentpunkte).

Investitionsbereitschaft zeigt sich weiterhin ungetrübt!

Die Investitionsbereitschaft der steirischen Unternehmen hält weiterhin an. In den vergangenen 12 Monaten haben 43,1 % der befragten Unternehmen ihr Investitionsvolumen ausgeweitet und lediglich 9,6 % reduziert (Saldo bisher: 33,6 Prozentpunkte). Auch künftig geht beinahe jeder dritte Betrieb (30,6 %) von einem Anstieg seiner Investitionen aus, 18,5 % rechnen hingegen mit einem Rückgang. Der Erwartungssaldo verbessert sich dementsprechend gegenüber Frühjahr 2019 auf 12,0 Prozentpunkte. Lediglich 12,8 % planen in

den kommenden Monaten gar keine Investitionen zu tätigen. 64,6 % geben hingegen Ersatzbedarf als Hauptmotiv an, gefolgt von 55,7 %, die künftig von Neuinvestitionen ausgehen.

Arbeitskräfte bleiben trotz nachlassender Konjunktur ein Thema!

Die nachlassende Wirtschaftsdynamik macht sich im Herbst 2019 erstmals wieder beim Erwartungssaldo der künftigen Beschäftigungsentwicklung bemerkbar. Dieser fällt mit -6,5 Prozentpunkten unter die Nulllinie, womit erstmals wieder mehr Unternehmen von einem Personalabbau (24,7 %) als von einer Personalaufstockung (18,2 %) ausgehen. Nichtsdestotrotz bleibt aufgrund des bestehenden „Mismatch“ am Arbeitsmarkt die Arbeitskräftenachfrage in einigen Bereichen hoch (z.B. Tourismus, IT-Bereich, etc.), vor allem Klein- und Mittelunternehmen suchen weiterhin qualifiziertes Personal.

Zur Konjunkturmfrage „Wirtschaftsbarometer“

Das „Wirtschaftsbarometer“ ist die halbjährliche Konjunkturmfrage der Wirtschaftskammerorganisation. Befragt werden Unternehmen der gewerblichen Wirtschaft aller Sparten und Größenklassen. Die vorliegenden Ergebnisse zur aktuellen Konjunkturlage in der Steiermark stützen sich auf Meldungen von 716 Unternehmen und bilden eine wesentliche Basis, um die Entscheidungsträger unseres Landes mit den Anliegen und Forderungen der gewerblichen Wirtschaft konfrontieren zu können und so zur Schaffung eines guten unternehmerischen Umfelds beizutragen.



Ing. Josef Herk
Präsident der WKO Steiermark



Dr. Karl-Heinz Dernoscheg, MBA
Direktor der WKO Steiermark

2 Konjunktur im Überblick

2.1 Wirtschaft

Konjunktur fährt mit angezogener Handbremse, Rezession ist derzeit aber keine in Sicht!

Die Weltwirtschaft dürfte laut jüngsten Prognosen der österreichischen Wirtschaftsforschungsinstitute IHS und WIFO 2019 und 2020 weiter an Schwung verlieren, insbesondere die Industrie wächst nur verhalten. Wirtschaftspolitische Unsicherheiten (wie z.B. eine weitere Eskalation des Handelsstreits, ein möglicher „No-Deal-Brexit“) sowie ein Übergreifen der Industrieschwäche auf den Dienstleistungssektor stellen potentielle Abwärtsrisiken für die europäische Konjunktur dar. Der Euroraum soll sich laut IHS und WIFO im kommenden Jahr zwar wieder etwas erholen, die Wachstumsraten dürften aber dennoch bestenfalls moderat ausfallen (2020 IHS: +1,2 %, WIFO: +1,5 %). Die deutsche Wirtschaft soll vergleichsweise zwischen 1,0 % (IHS) und 1,5 % (WIFO) expandieren. Auch das Wachstum der US-Wirtschaft dürfte mit erwarteten +1,7 % (IHS) und +1,9 % (WIFO) mäßig ausfallen.

Vor dem Hintergrund dieser erwarteten Entwicklung des internationalen Wirtschaftsumfeldes rechnen IHS und WIFO in Österreich mit einem Wirtschaftswachstum von 1,3 % (IHS) bis 1,4 % (WIFO) im Jahr 2020. Die heimischen Warenexporte dürften 2020 um nur mehr zwischen 1,8 % (IHS) bis 2,5 % (WIFO) zulegen. Auch das Investitionswachstum soll sich verlangsamen: Hier wird eine Ausweitung von 1,1 % (IHS) bzw. 1,5 % (WIFO) prognostiziert. Die Beschäftigung soll trotz Konjunkturertrübung im Jahr 2020 ein Plus von 0,8 % (IHS) bzw. 1,0 % (WIFO) verzeichnen, die Arbeitslosenquote dürfte mit erwarteten 7,5 % (IHS und WIFO) annähernd stabil bleiben. Eine Konjunkturstütze bleibt damit weiterhin der private Konsum: Die privaten Konsumausgaben dürften aufgrund der positiven Beschäftigungsdynamik, der Lohnerhöhungen und des Familienbonus real zwischen +1,3 % (IHS) bzw. +1,6 % (WIFO) zunehmen.¹

Prognose 2019 und 2020 für Österreich vom 4. Oktober 2019 (Veränderung zum Vorjahr in %)	IHS		WIFO	
	2019	2020	2019	2020
BIP, real	1,5	1,3	1,7	1,4
Private Konsumausgaben, real	1,5	1,3	1,5	1,6
Bruttoanlageinvestitionen, real	2,5	1,1	2,9	1,5
...Ausrüstungsinvestitionen, real	2,5	1,0	3,2	1,6
...Bauinvestitionen, real	2,5	1,3	2,6	1,3
Warenexporte, real	1,8	1,8	2,0	2,5
Warenimporte, real	1,5	1,5	1,8	2,2
Verbraucherpreise	1,5	1,5	1,6	1,7
Unselbständig Aktiv-Beschäftigte	1,6	0,8	1,6	1,0
Arbeitslosenquote*	7,4	7,5	7,4	7,5

*nationale Definition: Arbeitslose in Prozent der unselbständigen Erwerbspersonen

Quelle: Institut für Wirtschaftsforschung (WIFO);
Institut für Höhere Studien (IHS)

¹ Vgl. Presseinformationen von IHS und WIFO vom 4. Oktober 2019 „Prognose der österreichischen Wirtschaft 2019-2020“ sowie „Prognose für 2019 und 2020“.

2.2 Arbeitsmarkt

Konjunkturabkühlung noch nicht am heimischen Arbeitsmarkt angekommen!

Die Lage am heimischen Arbeitsmarkt zeigt sich trotz der wenig dynamischen Konjunktur im Betrachtungszeitraum (Oktober 2018 bis Oktober 2019) stabil: Mit Ausnahme der Bundesländer Steiermark und Burgenland, wo der Bestand an beim AMS als arbeitslos vorgemerkten Personen leicht zugenommen hat, weisen alle übrigen Bundesländer eine rückläufige Arbeitslosigkeit auf. Auch in punkto Beschäftigung können die Bundesländer solide Zuwachsraten verbuchen, so hat sich die Zahl der unselbstständig Beschäftigten durchwegs erhöht: Spitzenreiter ist dabei Wien (+1,7 %), gefolgt von Tirol (+1,4 %) und Niederösterreich (+1,2 %). In der Steiermark fällt das Beschäftigungswachstum mit +0,8 % vergleichsweise moderat aus, womit diese vor Kärnten (+0,4 %) an vorletzter Stelle liegt.

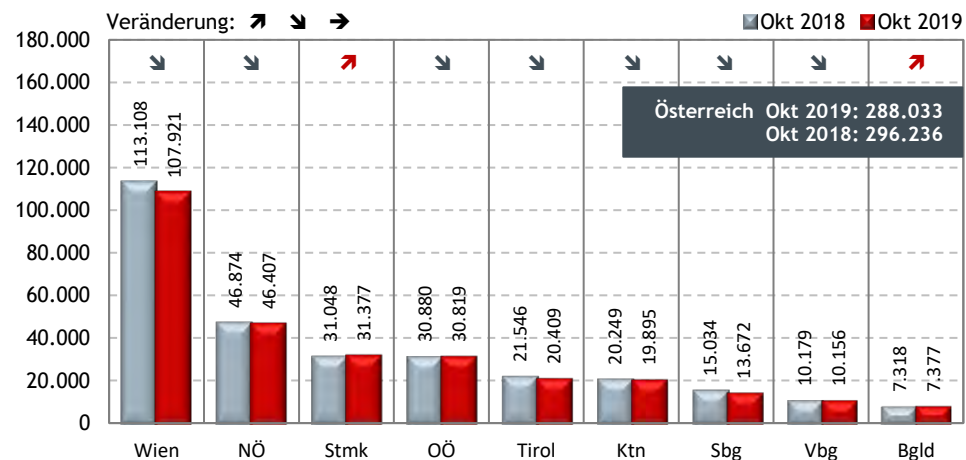
Arbeitslosenquoten überwiegend rückläufig!

Angesichts der Entwicklung der Beschäftigten- und Arbeitslosenzahlen zeigt sich auch bei den Arbeitslosenquoten ein erfreuliches Bild: Diese sind in sieben der neun Bundesländer rückläufig, im Burgenland und der Steiermark stagnieren die Arbeitslosenquoten bei 6,4 % bzw. 5,5 %. Der Österreichschnitt liegt im Oktober 2019 bei 7,0 % und wird dabei insbesondere von der Bundeshauptstadt in die Höhe getrieben: In Wien ist die Arbeitslosenquote mit Abstand am höchsten (11,0 %), am niedrigsten ist diese in Oberösterreich (4,3 %). Das auslaufende Jahr war somit für den heimischen Arbeitsmarkt noch ein gutes: IHS und WIFO erwarten für 2019 insgesamt ein Beschäftigungswachstum von 1,6 %, die Arbeitslosenquote soll im Jahresdurchschnitt bei 7,4 % liegen.²

Das Thema Fachkräfte- bzw. Arbeitskräftemangel bleibt trotz Konjunkturabkühlung weiterhin aktuell. Aufgrund der demografischen Entwicklung sowie dem bestehenden „Mismatch“ von Angebot und Nachfrage am heimischen Arbeitsmarkt werden entsprechende arbeitsmarktpolitische Maßnahmen immer notwendiger.

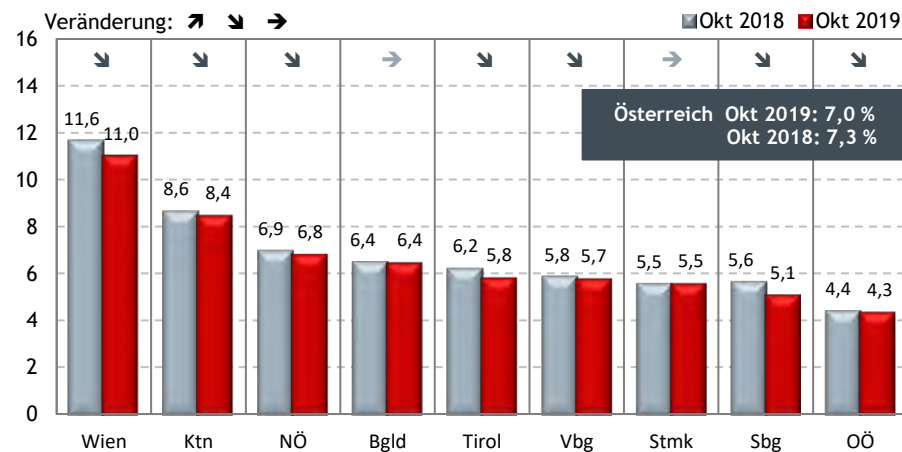
Arbeitslose im Bundesländervergleich

Bestand an Arbeitslosen im Oktober 2018 und 2019



Arbeitslosenquote nach Bundesländern

Oktober 2018 und 2019 in Prozent



Quelle: AMS Steiermark (Statistikabteilung)

² Vgl. WIFO und IHS, Presseinformationen vom 4. Oktober 2019.

2.3 Preise

Die Jahresinflationsrate dürfte 2019 bei 1,5 % liegen!

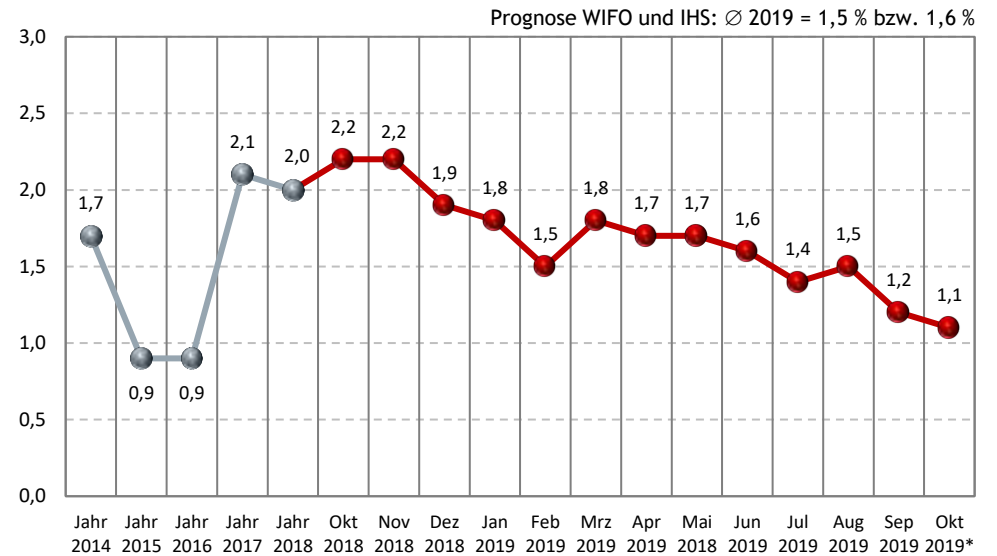
Seit Jahresbeginn ist die Inflationsrate im Sinken begriffen und erreicht im Oktober 2019 ihren vorläufigen Tiefstand. Im Jahresdurchschnitt erwarten die österreichischen Wirtschaftsforschungsinstitute IHS und WIFO eine Inflationsrate von 1,5 % bzw. 1,6 %.³

Die Teuerungsrate setzt im Oktober 2019 ihre Abwärtsbewegung fort!

Die Inflationsrate beläuft sich im Oktober 2019 auf 1,1 % und liegt damit deutlich unter dem Wert des Vorjahresmonats (Oktober 2018: 2,2 %). Hauptpreistreiber waren im Jahresabstand die Ausgabengruppen „Wohnung, Wasser, Energie“ (durchschnittlich +2,2 %) und „Restaurants und Hotels“ (durchschnittlich +3 %). Ausschlaggebend für den Preisauftrieb waren dabei zum einen die höheren Instandhaltungskosten von Wohnungen (insgesamt +3,0 %) sowie ein Anstieg der Mieten (insgesamt +2,2 %), zum anderen wirkten teurere Bewirtungsdienstleistungen (insgesamt +3,0 %) preistreibend. Ohne eine Erhöhung in diesen beiden Ausgabengruppen hätte, laut Statistik Austria, die Inflation lediglich 0,3 % betragen.

Preisdämpfend wirkten im Jahresabstand hingegen die Ausgabengruppen Verkehr (durchschnittlich -1,5 %) sowie „Nachrichtenübermittlung“ (durchschnittlich -4,2 %).⁴

Inflationsrate in Österreich in Prozent zum Vorjahr



*Anmerkung: vorläufiger Wert für Oktober 2019
Quelle: Statistik Austria, Stand 15.11.2019

³ Vgl. WIFO und IHS, Presseinformation vom 4. Oktober 2019

⁴ Vgl. Statistik Austria, Pressemitteilung vom 15. November 2019.

3 Konjunkturprofil Steiermark

3.1 Einschätzungen der steirischen Unternehmen

Gesamtumsatz

Die internationale Wirtschaft hat deutlich an Schwung verloren, die Steiermark beschreitet aber trotz negativer Trendpfeile einen soliden Konjunkturpfad. 52,0 % der befragten Unternehmen verzeichnen einen Anstieg ihres Gesamtumsatzes in den vergangenen 12 Monaten, 13,9 % einen Umsatzrückgang (Saldo bisher: 38,0 Prozentpunkte). Auch die Erwartungen sind überwiegend von Optimismus getragen: 33,9 % gehen von einer positiven und 18,8 % von einer negativen Umsatzentwicklung aus. Der daraus resultierende Erwartungssaldo liegt mit 15,2 Prozentpunkten klar über der Nulllinie.

Auftragslage

Ähnlich wie beim Gesamtumsatz verhält es sich mit den Einschätzungen zur Auftragslage: Der Saldo zur bisherigen Auftragsentwicklung liegt mit 40,3 Prozentpunkten auch gegen Jahresende noch auf gutem Niveau, womit mehr als die Hälfte der Befragungsteilnehmer (53,7 %) über die letzten 12 Monate eine positive Bilanz ziehen. Die Auftragserwartungen haben sich im Vergleich zur Frühjahres-Umfrage verschlechtert und spiegeln damit die wachsende Unsicherheit der Unternehmen wider: Optimisten (25,8 %) und Pessimisten (25,5 %) halten sich im Herbst 2019 annähernd die Waage (Erwartungssaldo: 0,4 Prozentpunkte).

Preise

Als rückläufig erweisen sich auch die Salden zum Preisniveau, wenngleich diese mit 34,7 (bisher) und 26,0 Prozentpunkten (erwartet) weiterhin deutlich positiv ausfallen. In den letzten 12 Monaten haben 43,6 % ihre Verkaufspreise erhöht und nur 8,9 % das Preisniveau gesenkt. Künftig gehen 42,1 % von steigenden und 16,0 % von sinkenden Preisen aus. Hauptpreistreiber bleiben steigende Löhne und Gehälter.

Investitionen

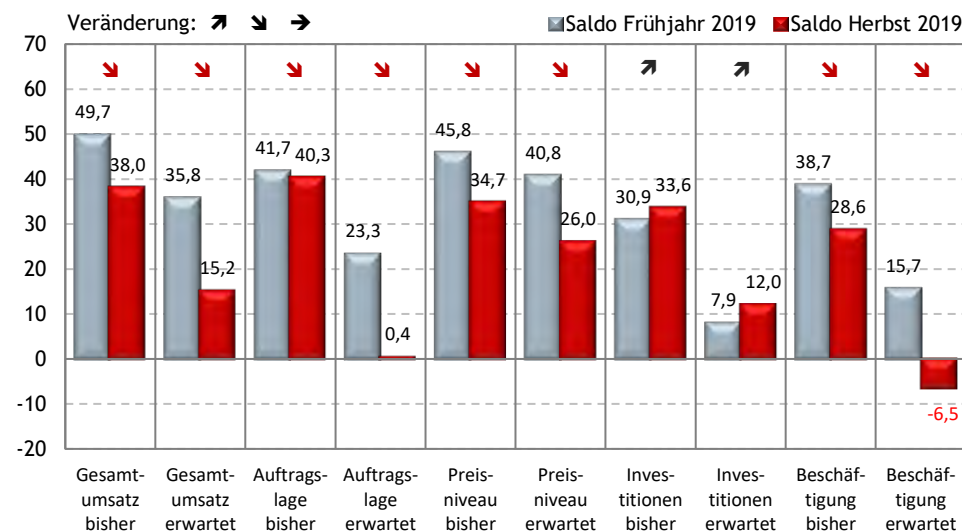
Die Investitionskonjunktur erweist sich weiterhin als robust: Die Saldenwerte können sich gegenüber der Frühjahres-Umfrage sogar verbessern (Saldo bis-

her: 33,6; erwartet: 12,0 Prozentpunkte). Während 18,5 % von einer Reduktion ihres Investitionsvolumens ausgehen, rechnen 30,6 % mit einer (weiteren) Ausweitung. Die Hauptmotive sind dabei Ersatzbedarf (64,6 %), gefolgt von Neuinvestitionen (55,7 %).

Beschäftigung

Obwohl sich die Wachstumsdynamik im Jahresverlauf merklich verringert hat, wurde bisher noch überwiegend Personal aufgestockt (43,0 % der Unternehmen). Der Erwartungssaldo rutscht hingegen erstmals wieder in den negativen Bereich auf -6,5 Prozentpunkte (Beschäftigtenzahl wird steigen: 18,2 %; wird sinken: 24,7 %), was die Eintrübung der Stimmungslage der Unternehmen unterstreicht.

Konjunkturprofil Steiermark
Salden Frühjahr und Herbst 2019 in Prozentpunkten



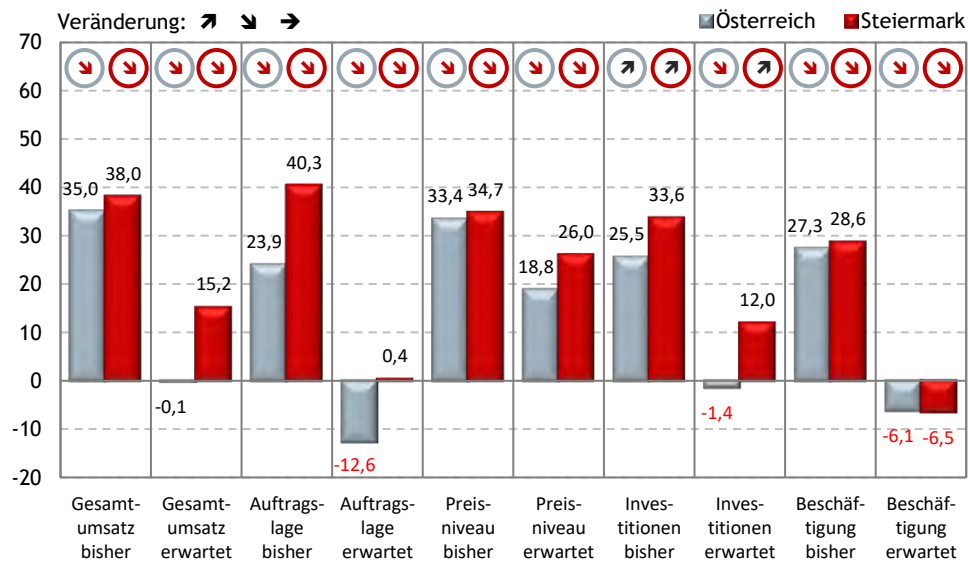
3.2 Steiermark und Österreich im Vergleich

Trotz des bisher soliden Wirtschaftsverlaufs zeigt sich eine deutliche Eintrübung in den Erwartungen der österreichischen Betriebe!

Die Konjunktur in Österreich hat sich im Jahresverlauf sichtlich abgekühlt, insbesondere die Erwartungen an das kommende Jahr sind zunehmend von Unsicherheit getragen. Während die bisherige Geschäftstätigkeit (Gesamtumsatz, Auftragslage und Investitionen) von den heimischen Unternehmen noch als überwiegend gut eingeschätzt wird, liegen einige Erwartungssalden gegen Jahresende 2019 erstmals wieder im negativen Bereich. Besonders deutlich wird die zunehmende Unsicherheit bei den Einschätzungen zur Auftragslage in 12 Monaten: 19,1 % der befragten österreichischen Betriebe zeigen sich weiterhin optimistisch und rechnen mit einer positiven Auftragsentwicklung, 31,7 % gehen jedoch von einer Verschlechterung ihrer Auftragsituation aus. Der Saldo rutscht damit im Herbst 2019 unter die Nulllinie auf -12,6 Prozentpunkte. In der Steiermark fallen die diesbezüglichen Einschätzungen mit einem Erwartungssaldo von 0,4 Prozentpunkten deutlich besser aus, wenngleich diese ebenfalls nicht überragend sind.

Die Ungewissheit in Bezug auf den weiteren Wirtschaftsverlauf spiegelt sich auch in den Einschätzungen zur erwarteten Beschäftigungsentwicklung wider. Anders als in den vergangenen 12 Monaten rechnen künftig mehr Unternehmen mit einem Personalabbau (Österreich: 21,2 %; Steiermark: 24,7 %) als mit einer Personalaufstockung (Österreich: 15,1 %; Steiermark: 18,2 %). Der Großteil (Österreich: 63,7 %; Steiermark: 57,1 %) erwartet jedoch keine nennenswerte Veränderung seiner Beschäftigtenzahl.

Steiermark und Österreich im Vergleich Salden Herbst 2019 in Prozentpunkten



3.3 Steiermark im Zeitvergleich

Wirtschaftsklima: Skepsis der Unternehmen in Bezug auf die künftige Entwicklung nimmt zu!

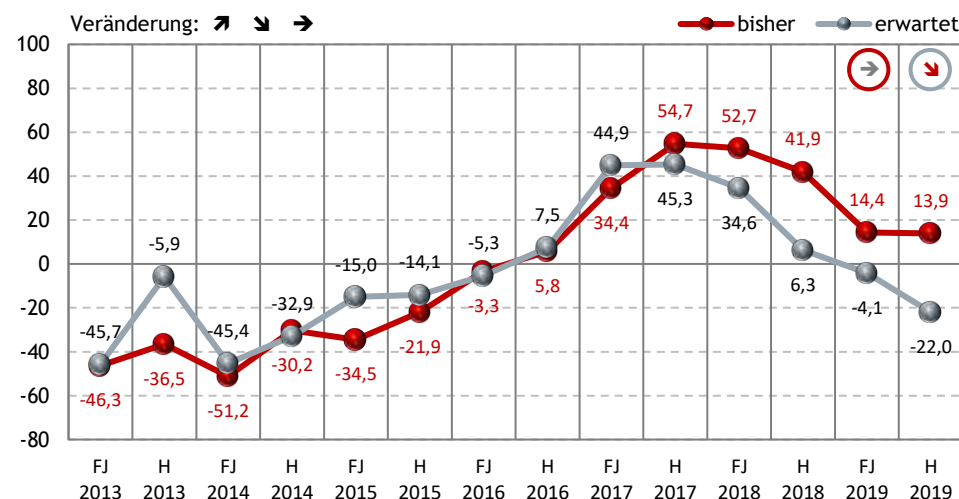
Die steirische Konjunktur verliert seit Jahresbeginn zunehmend an Dynamik und die Unsicherheit in Bezug auf den weiteren Wirtschaftsverlauf wächst. Auch wenn sich die steirische Wirtschaft 2019 vergleichsweise robust erwies und die Einschätzungen zum bisherigen Wirtschaftsklima mit einem Saldo von 13,9 Prozentpunkten im Herbst 2019 stabil bleiben (verbessert: 31,2 %; verschlechtert: 17,3 %), wird insbesondere bei den Erwartungen der Unternehmen die steigende Skepsis deutlich: Nur 11,4 % der Unternehmen rechnen mit einer Verbesserung des Wirtschaftsklimas in den kommenden 12 Monaten, 33,4 % - und damit jeder Dritte - gehen von einer Verschlechterung aus. Der Erwartungssaldo rutscht somit weiter unter die Nulllinie auf -22,0 Prozentpunkte ab.

Auftragslage: Stabile Auftragslage in den letzten 12 Monaten, Erwartungen von Vorsicht geprägt!

Der Saldo zur bisherigen Auftragsentwicklung setzt im Herbst 2019 seine moderate Abwärtsbewegung fort, bleibt aber mit 40,3 Prozentpunkten auf gutem Niveau. Obwohl sich die Konjunktur im Laufe des Jahres eingetrübt hat, konnte sich in den vergangenen 12 Monaten mehr als die Hälfte der befragten Unternehmen über steigende Auftragszahlen freuen. Künftig rechnen immerhin noch 25,8 % mit einer positiven Entwicklung, beinahe ebenso viele blicken jedoch skeptisch dem kommenden Jahr entgegen. Der Erwartungssaldo sinkt damit auf 0,4 Prozentpunkte - der niedrigste Wert seit Frühjahr 2015.

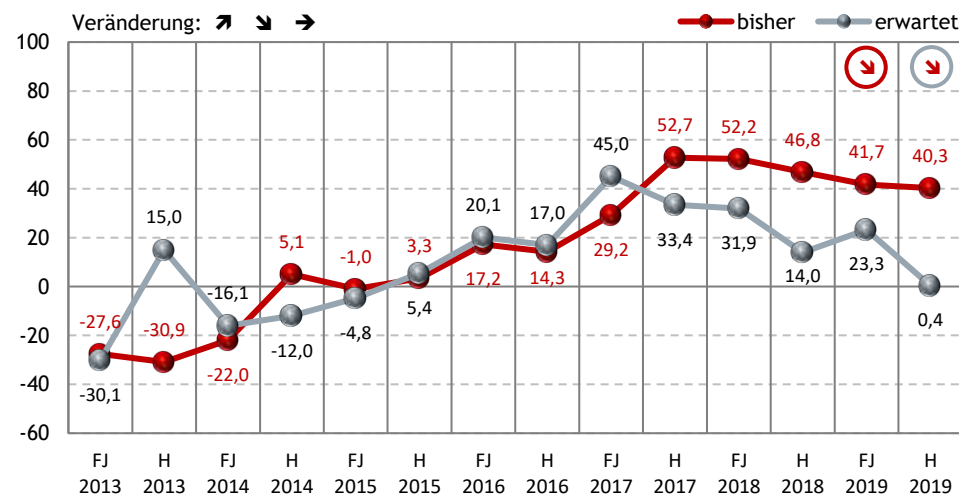
Wirtschaftsklima im Zeitvergleich

Saldo 2013 bis 2019 in Prozentpunkten



Auftragslage im Zeitvergleich

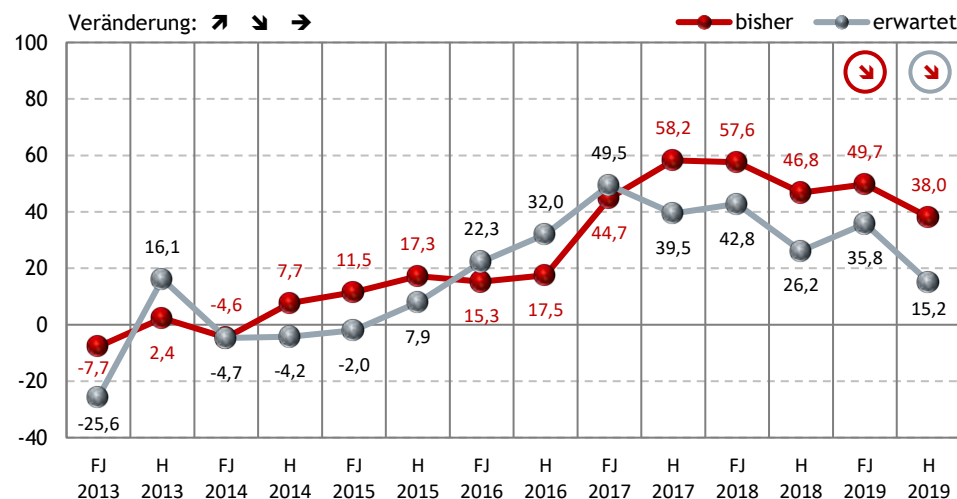
Saldo 2013 bis 2019 in Prozentpunkten



Gesamtumsatz: Positive bisherige Bilanz, Ausblick weiterhin überwiegend optimistisch!

Ebenfalls rückläufig erweisen sich im Herbst 2019 die Salden zur bisherigen und künftigen Umsatzsituation. Die Ergebnisse sind aber im Zeitvergleich dennoch als solide einzustufen. Immerhin 52,0 % der befragten Unternehmen durften sich in den vergangenen 12 Monaten über eine positive Umsatzentwicklung freuen, in etwa jeder dritte Betrieb zeigt sich auch in Bezug auf das kommende Jahr optimistisch. Die Saldenwerte sind angesichts der nachlassenden Wirtschaftsdynamik mit 38,0 Prozentpunkten (bisher) und 15,2 Prozentpunkten (erwartet) passabel. Nichtsdestotrotz dürfte sich die Abwärtsbewegung künftig fortsetzen, von einer Rezession ist derzeit aber dennoch nicht auszugehen.

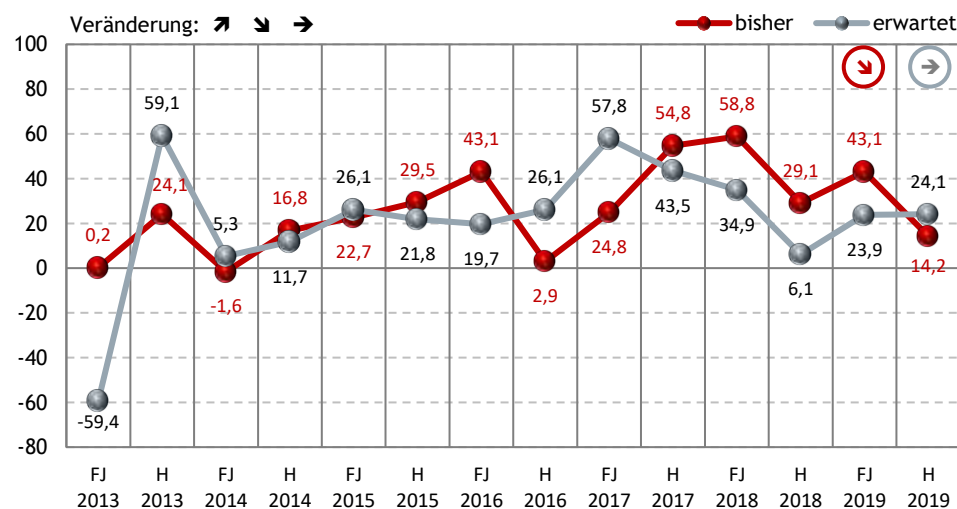
Gesamtumsatz im Zeitvergleich Salden 2013 bis 2019 in Prozentpunkten



Exportumsatz: Trotz Konjunkturschwäche zeigen sich die Exportbetriebe optimistisch!

Die Exportwirtschaft konnte in den vergangenen zwei Jahren besonders von der dynamischen Entwicklung der Weltwirtschaft profitieren. Diese hat aber mittlerweile an Schwung verloren, was sich nun auch in den Rückmeldungen zum Exportumsatz widerspiegelt. In den letzten 12 Monaten konnten 31,8 % ihre Exportumsätze steigern (im Frühjahr 2019 waren es vergleichsweise noch 56,6 %), wohingegen 17,6 % bereits einen Rückgang hinnehmen mussten. Die Erwartungen bleiben im Vergleich zur Frühjahrs-Umfrage annähernd unverändert: Bei einem Erwartungssaldo von 24,1 Prozentpunkten gehen 41,0 % von einer positiven Entwicklung ihrer Exportumsätze aus, 16,9 % - und damit deutlich mehr als bei der letzten Erhebung - von einer negativen.

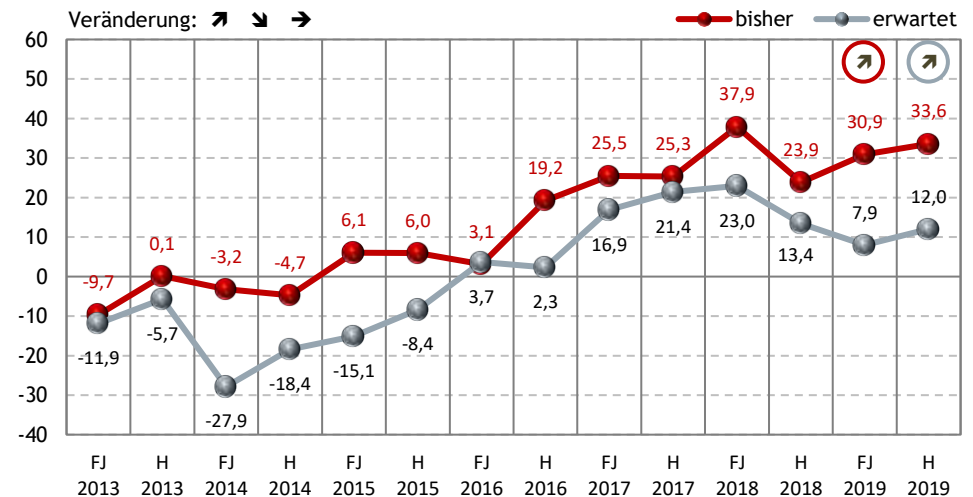
Exportumsatz im Zeitvergleich Salden 2013 bis 2019 in Prozentpunkten



Investitionen: Investitionsbereitschaft bleibt auf hohem Niveau!

Die steirischen Betriebe zeigen sich weiterhin investitionsfreudig. Entgegen der allgemeinen wirtschaftlichen Entwicklung zeigen im Herbst 2019 die Trendpfeile nach oben. Die Saldenwerte zum bisherigen und erwarteten Investitionsvolumen haben sich gegenüber Frühjahr etwas verbessert. In den letzten 12 Monaten haben 43,1 % der befragten Betriebe ihr Investitionsvolumen ausgeweitet und nur 9,6 % haben dieses reduziert (Saldo bisher: 33,6 Prozentpunkte). In Bezug auf das kommende Jahr planen 30,6 % ihre Investitionen zu erhöhen und 18,5 % diese zu senken (Erwartungssaldo: 12,0 Prozentpunkte). Anders als bei der Erhebung im Frühjahr 2019 reihen die Unternehmen als Hauptmotiv Ersatzbedarf an die erste Stelle (64,6 %), gefolgt von Neuinvestitionen (55,7 %). Lediglich 12,8 % - gleich wie bei der Umfrage im Frühjahr 2018 - gehen davon aus, gar keine Investitionen zu tätigen.

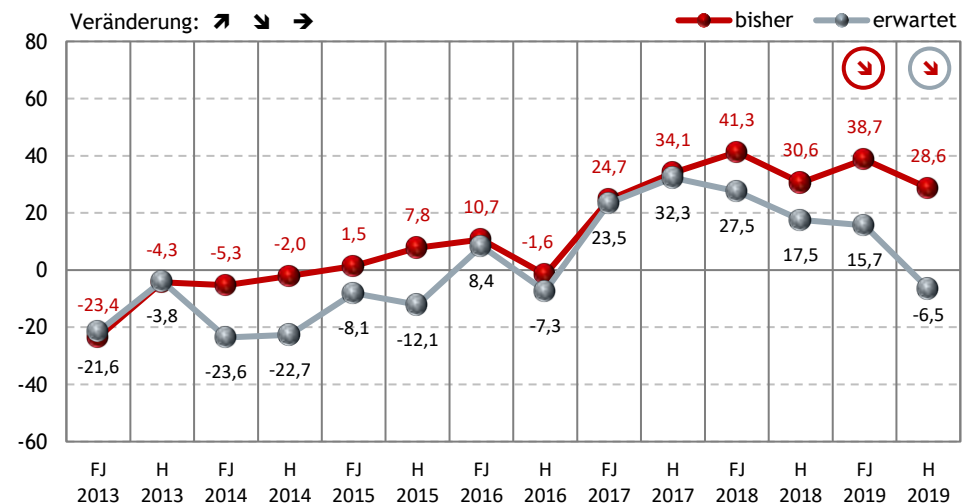
Investitionen im Zeitvergleich Salden 2013 bis 2019 in Prozentpunkten



Beschäftigung: Auf ein deutliches Beschäftigungswachstum folgt nun zunehmende Unsicherheit!

Seit 2017 wurde die Beschäftigung kräftig ausgeweitet, nun schlägt sich die Unsicherheit in Bezug auf den weiteren Wirtschaftsverlauf erstmals wieder auf die Erwartungen hinsichtlich der Beschäftigungsentwicklung nieder. Während in den vergangenen 12 Monaten 43,0 % der Betriebe Personal aufgestockt haben, gehen künftig nur mehr 18,2 % von einem Beschäftigungswachstum in ihrem Unternehmen aus. 24,7 %, und damit jeder Vierte, rechnen sogar (eher) mit einem Personalabbau im kommenden Jahr. Der Erwartungssaldo rutscht damit unter die Nulllinie auf -6,5 Prozentpunkte. 57,1 % gehen aktuell von einem stabilen Personalstand aus. Obwohl die Trendpfeile klar nach unten deuten, besteht in einigen Wirtschaftsbereichen weiterhin ein Fachkräftemangel (z.B. im IT-Bereich oder Tourismus). Angesichts der demografischen Entwicklung wird dieser für die Steiermark - unabhängig vom Konjunkturverlauf - Thema bleiben.

Beschäftigung im Zeitvergleich Salden 2013 bis 2019 in Prozentpunkten



4 Konjunkturprofil nach Betriebsgrößenklassen

4.1 Kleinunternehmen

Gesamtumsatz

Wenngleich die Trendpfeile der steirischen Kleinunternehmen im Herbst 2019 nach unten zeigen, liegen beinahe alle Salden über der Nulllinie. In punkto Gesamtumsatz weisen die Kleinbetriebe im Größenklassenvergleich den niedrigsten Saldowert auf, bei einem Saldo von 29,2 Prozentpunkten ziehen diese dennoch eine gute Bilanz. Konkret konnten 46,1 % der befragten Kleinunternehmen im vergangenen Jahr Umsatzzuwächse verbuchen, wohingegen 16,9 % Umsatzeinbußen hinnehmen mussten. Der Erwartungssaldo fällt in der Herbstumfrage zwar auf 9,8 Prozentpunkte, nichtsdestotrotz rechnen 29,6 % mit einer weiteren Umsatzsteigerung in den kommenden 12 Monaten. Demgegenüber stehen 19,8 % die von einer negativen Umsatzentwicklung ausgehen.

Auftragslage

Die Abwärtstendenz zeigt sich auch in den Salden zur Auftragslage, obwohl auch diese auf einem soliden Niveau zu liegen kommen. Die Auftragslage im vergangenen Jahr hat sich für 41,9 % der befragten Kleinbetriebe verbessert, lediglich 15,9 % geben an, einen Auftragsrückgang verspürt zu haben. Der Saldo für die kommenden 12 Monate liegt mit 5,4 Prozentpunkten nur mehr knapp im positiven Bereich, allerdings rechnen nur 19,9 % mit einer (weiteren) Verschlechterung der Auftragsituation, während rund 80 % von zumindest gleichbleibenden Auftragszahlen ausgehen.

Preise

Der Saldo des bisherigen Preisniveaus ist geringfügig gesunken, liegt aber mit 33,4 Prozentpunkten weiterhin auf hohem Niveau. 39,8 % der steirischen Kleinunternehmen melden eine Erhöhung ihrer Preise im vergangenen Jahr rück, demgegenüber stehen 6,4 % die ihre Preise gesenkt haben. Auch für das kommende Jahr erwarten sich die Kleinbetriebe eher einen Preisanstieg (43,5 %) als eine Senkung (8,4 %), woraus ein Erwartungssaldo von 35,1 Prozentpunkten resultiert. Knapp die Hälfte (48,1 %) geht von einem stabilen Preisniveau aus.

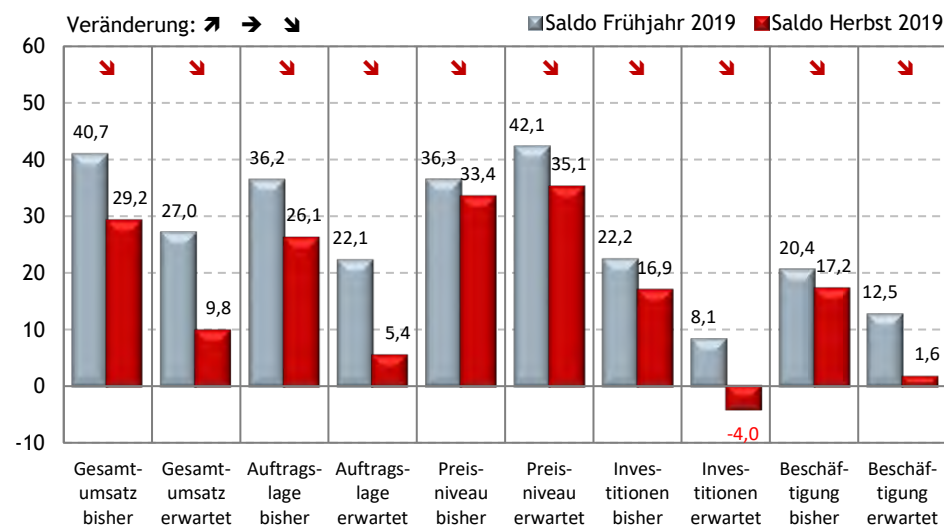
Investitionen

Auch in punkto Investitionsbereitschaft zeigen sich die Kleinbetriebe verhaltenener als die Groß- und Mittelbetriebe. Der bisherige Saldo liegt bei 16,9 Prozentpunkten (gestiegen: 30,6 %; gesunken: 13,8 %). Der Erwartungssaldo von -4,0 Prozentpunkten deutet jedoch auf sinkende Investitionsbereitschaft in den kommenden 12 Monaten hin (wird steigen: 20,4 %; sinken: 24,5 %).

Beschäftigung

Die Beschäftigtensalden der Kleinbetriebe liegen im positiven Bereich (bisher: 17,2 Prozentpunkte; erwartet: 1,6 Prozentpunkte), wenngleich die Erwartungen nicht überragend sind. Während 30,6 % im vergangenen Jahr Beschäftigung aufbauen konnten, rechnen 18,4 % mit einem Personalzuwachs im kommenden Jahr.

Konjunkturprofil der Kleinunternehmen
1 bis 49 Beschäftigte, Salden in Prozentpunkten



4.2 Mittelunternehmen

Gesamtumsatz

Das Konjunkturprofil der steirischen Mittelbetriebe gestaltet sich angesichts der Verschlechterung der wirtschaftlichen Rahmenbedingungen recht gut: Die Salden des bisherigen und erwarteten Gesamtumsatzes sind zwar gesunken, bleiben aber auf soliden Niveaus. Die Hälfte (50,2 %) der befragten Mittelbetriebe konnte in den vergangenen 12 Monaten eine Verbesserung der Umsatzsituation verbuchen, während 11,6 % mit einer Verschlechterung zu kämpfen hatten (Saldo bisher: 38,6 Prozentpunkte). Auch der Ausblick bleibt mit einem Erwartungssaldo von 18,3 Prozentpunkte noch überwiegend positiv: Konkret gehen 36,0 % von einer (weiteren) Umsatzsteigerung und 17,7 % von einem Umsatzrückgang im kommenden Jahr aus.

Auftragslage

Die Auftragsentwicklung der Kleinbetriebe hat im letzten Jahr einen soliden Pfad beschritten: Der Saldo der bisherigen Auftragslage bleibt mit 44,6 Prozentpunkten auf dem Niveau der Frühjahresumfrage (verbessert: 58,6 %; verschlechtert: 14,0 %). Die Erwartungen an das kommende Jahr sind ebenfalls optimistisch: 29,7 % Optimisten stehen 22,1 % Pessimisten gegenüber (Erwartungssaldo: 7,6 Prozentpunkte).

Preise

Die Verkaufspreissalden zeigen entgegengesetzte Tendenzen: Im vergangenen Jahr haben die Mittelbetriebe ihre Preise größtenteils erhöht (gestiegen: 48,8 %; gesunken: 9,2 %), die Erwartungen an die kommenden 12 Monate sind etwas verhaltener. Der Erwartungssaldo bleibt mit 15,5 Prozentpunkten zwar klar im positiven Bereich, im Vergleich zur Frühjahresumfrage sind die Mittelbetriebe etwas vorsichtiger in ihren Einschätzungen: 35,4 % der befragten Mittelunternehmen rechnen mit einer Preissteigerung, wohingegen 19,9 % eher von einer Preissenkung ausgehen.

Investitionen

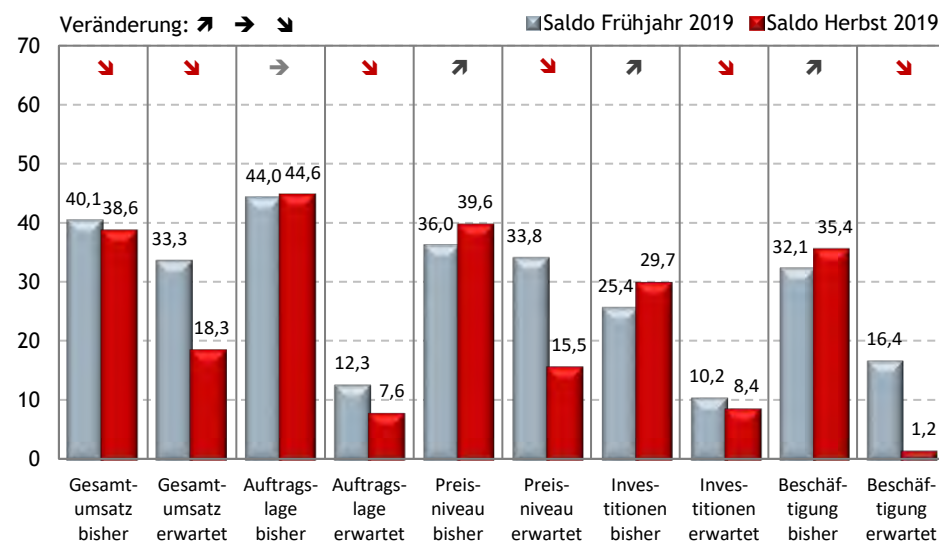
Auch in punkto Investitionen melden die Mittelbetriebe überwiegend positive Entwicklungen rück (Saldo bisher: 29,7 Prozentpunkte). Lediglich 8,3 % berichten von einem Rückgang ihres Investitionsvolumens im vergangenen

Jahr, 38,1 % haben dieses hingegen ausgeweitet. Auch für das kommende Jahr zeigen sich die Mittelunternehmen investitionsfreudig (Erwartungssaldo: 8,4 Prozentpunkte), wenn auch nicht so stark wie die Großbetriebe.

Beschäftigung

Die Beschäftigungsdynamik der Mittelbetriebe im vergangenen Jahr wird primär positiv bewertet: 42,3 % haben Personal aufgestockt, demgegenüber stehen 6,9 % die ihren Mitarbeiterstand verringert haben. Die Erwartungen an die kommenden 12 Monate sind auch unter den Mittelbetrieben nicht mehr auf dem Frühjahres-Niveau, wenngleich der Saldo mit 1,2 Prozentpunkten knapp über der Nulllinie bleibt (Personal aufbauen: 19,9 %; abbauen: 18,7 %). Der Großteil (61,3 %) geht jedoch von einer gleichbleibenden Beschäftigtenzahl aus.

Konjunkturprofil der Mittelunternehmen
50 bis 249 Beschäftigte, Salden in Prozentpunkten



4.3 Großunternehmen

Gesamtumsatz

Das Konjunkturprofil der steirischen Großunternehmen gestaltet sich insgesamt etwas schlechter als Frühjahr 2019. Die Entwicklung des Gesamtumsatzes in den vergangenen 12 Monaten wird dennoch überwiegend positiv beurteilt. Mehr als die Hälfte der befragten Betriebe (56,9 %) berichtet von steigenden und 13,7 % von sinkenden Gesamtumsätzen im letzten Jahr (Saldo bisher: 43,2 Prozentpunkte). Der Erwartungssaldo rutscht im Vergleich zur Frühjahrsumfrage zwar auf 16,2 Prozentpunkte, die Optimisten (35,2 %) überwiegen jedoch nach wie vor den Pessimisten (18,9 %). 45,9 % der befragten Großbetriebe gehen jedoch davon aus ihr Umsatzniveau in etwa halten zu können.

Auftragslage

Ebenso wie der Gesamtumsatz wird auch die Auftragslage im vergangenen Jahr von den Großunternehmen größtenteils positiv beurteilt: So melden 57,4 % eine Verbesserung und nur 11,4 % eine Verschlechterung ihrer Auftragslage rück. Entgegen der erfreulichen Entwicklung der letzten Monate, sehen die Erwartungen für die kommenden Monate verhalten aus: So rechnen 31,3 % der Befragten mit einer negativen und vergleichsweise 23,5 % mit einer positiven Auftragsentwicklung.

Preise

Trotz Abwärtsbewegung bleiben die Preissalden beide auf einem hohen Niveau (bisher: 32,2 Prozentpunkte, erwartet: 27,9 Prozentpunkte). Während sich im vergangenen Jahr nur 10,1 % der befragten Großunternehmen mit erhöhtem Preisdruck konfrontiert sahen, sind es im Herbst 2019 bereits 17,9 %. 45,8 % gehen jedoch (weiterhin) von einem Anstieg ihres Preisniveaus in den kommenden 12 Monaten aus.

Investitionen

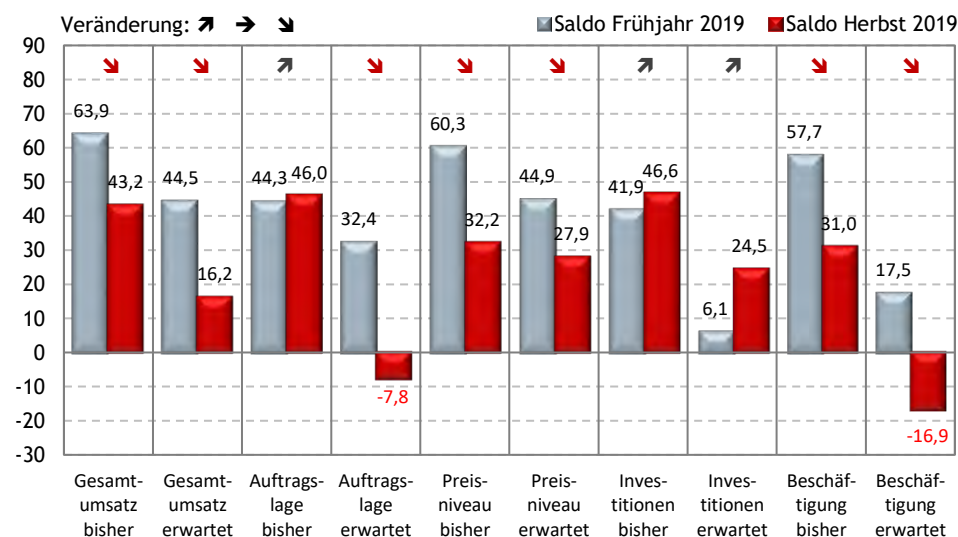
Die Trendpfeile in punkto Investitionstätigkeit zeigen deutlich nach oben. In den vergangenen 12 Monaten haben die steirischen Großbetriebe kräftig investiert: 54,4 %, und damit gut jeder Zweite, melden eine erhöhte Investi-

onstätigkeit rück. Demgegenüber stehen lediglich 7,8 %, die von einer negativen Investitionsentwicklung berichten (Saldo bisher: 46,6 Prozentpunkte). Die Investitionsfreude dürfte auch künftig anhalten: 37,6 % gehen von steigenden und 13,1 % von rückläufigen Investitionen aus. Der Erwartungssaldo (24,5 Prozentpunkte) ist somit der höchste im Größenklassenvergleich.

Beschäftigung

Im vergangenen Jahr hat die Hälfte der befragten Großbetriebe (51,2 %) Personal aufgestockt und jeder Fünfte (20,2 %) Personal abgebaut (Saldo bisher: 31,0 Prozentpunkte). Die Konjunkturschwäche schlägt sich jedoch bereits auf die Erwartungen nieder: 33,7 % gehen von sinkenden Beschäftigungszahlen aus, während nur mehr 16,8 % mit einem Beschäftigungswachstum rechnen (Erwartungssaldo: -16,9 Prozentpunkte).

Konjunkturprofil der Großunternehmen 250 und mehr Beschäftigte, Salden in Prozentpunkten



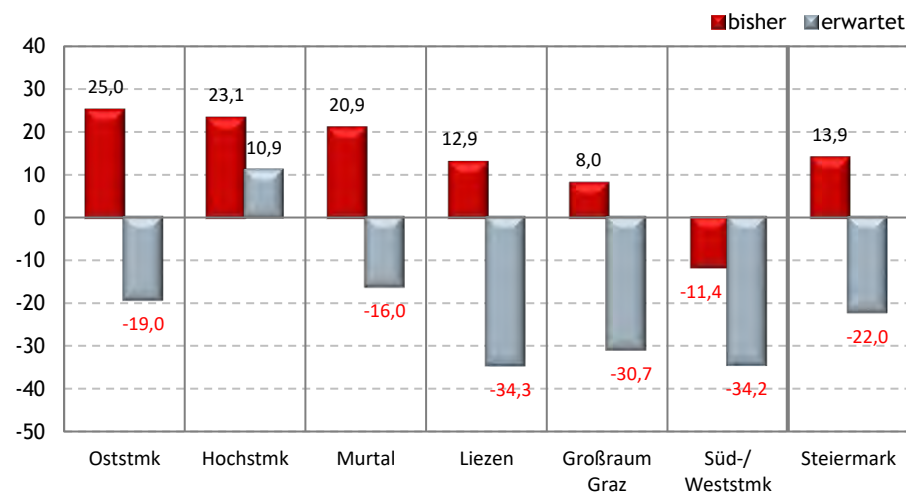
5 Steirische Regionen im Vergleich

Wirtschaftsklima

Die Eintrübung der Konjunktur wird auch in der regionalen Betrachtung der Einschätzungen zum allgemeinen Wirtschaftsklima deutlich. Mit Ausnahme der **Hochsteiermark** verzeichnen alle steirischen NUTS-3-Regionen negative Erwartungssalden, womit mehr Unternehmen von einer Verschlechterung als von einer Verbesserung der generellen Wirtschaftslage ausgehen. Besonders groß ist die Skepsis in den Regionen **Liezen** (Erwartungssaldo: -34,3 Prozentpunkte), **Süd-/Weststeiermark** (-34,2) und **Großraum Graz** (-30,7). Nur in der Hochsteiermark überwiegen weiterhin die Optimisten (28,9 %) die Pessimisten (18,0 %). Der daraus resultierende Erwartungssaldo von 10,9 Prozentpunkten befindet sich klar im positiven Bereich.

Wirtschaftsklima im regionalen Vergleich

Salden Herbst 2019 in Prozentpunkten

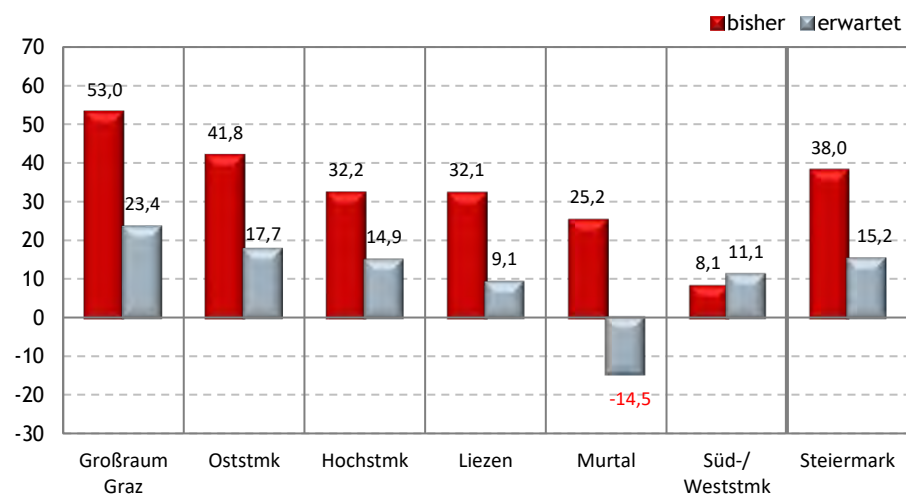


Gesamtumsatz

Auch wenn anhand der Rückmeldungen zum erwarteten Wirtschaftsklima deutlich wird, dass sich die Konjunkturlage mittlerweile abgekühlt hat, wird die eigene Geschäftslage von den Unternehmen mehrheitlich positiv beurteilt. In punkto Umsatzentwicklung in den vergangenen 12 Monaten können die Unternehmen in ausnahmslos allen Regionen überwiegend eine positive Bilanz ziehen. Spitzenreiter ist der **Großraum Graz** (Saldo bisher: 53,0 Prozentpunkte), gefolgt von der **Oststeiermark** (41,8). Der Ausblick erweist sich im Herbst 2019 als weitgehend stabil. Einzig im **Murtal** haben sich die Erwartungen eingetrübt (Erwartungssaldo: -14,5 Prozentpunkte), rund 70 % der Unternehmen gehen allerdings auch hier von einer zumindest gleichbleibenden Umsatzsituation aus.

Gesamtumsatz im regionalen Vergleich

Salden Herbst 2019 in Prozentpunkten

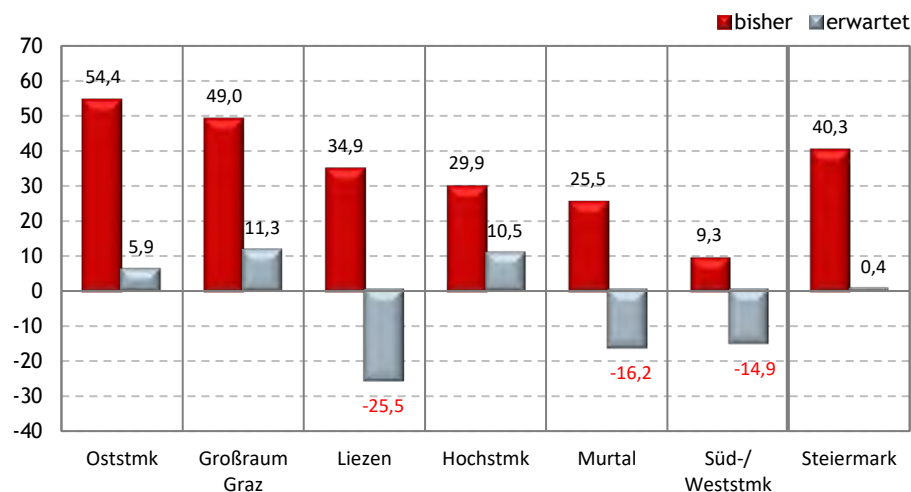


Auftragslage

Die Einschätzungen zur Auftragslage gestalten sich im regionalen Vergleich ähnlich den Rückmeldungen zum Gesamtumsatz. Die Salden zur bisherigen Auftragsentwicklung liegen auf solidem bis gutem Niveau. Die besten Ergebnisse weisen dabei die **Oststeiermark** (54,4 Prozentpunkte), der **Großraum Graz** (49,0) und **Liezen** (34,9) auf. In Bezug auf die kommenden 12 Monate zeigen sich insbesondere die Betriebe in **Liezen** (Erwartungssaldo: -25,5 Prozentpunkte), im **Murtal** (-16,2) und in der **Süd-/Weststeiermark** (-14,9) pessimistisch gestimmt. Im **Großraum Graz** (11,3), in der **Hochsteiermark** (10,5) und in der **Oststeiermark** (5,9) überwiegt hingegen auch im Herbst 2019 der Optimismus.

Auftragslage im regionalen Vergleich

Salden Herbst 2019 in Prozentpunkten

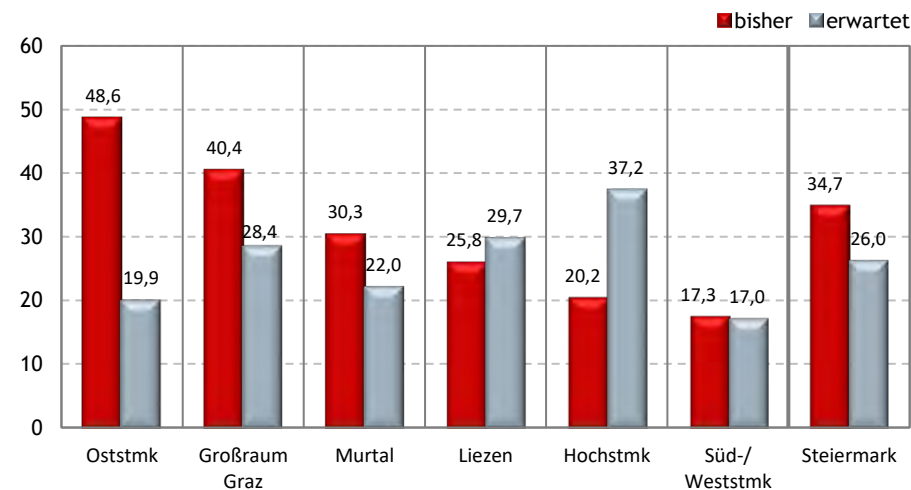


Preise

Die Salden zur Verkaufspreisentwicklung bleiben auch gegen Jahresende 2019 deutlich positiv, womit die steirischen Unternehmen ihre Preise bisher eher erhöht als gesenkt haben. Am höchsten fällt der diesbezügliche Saldo in der **Oststeiermark** mit 48,6 Prozentpunkten aus, gefolgt vom **Großraum Graz** mit 40,4 Prozentpunkten. Auch künftig wird eher von einem (weiteren) Preisanstieg als von einer Preissenkung ausgegangen: Die Spitzenreiter sind dabei die **Hochsteiermark** (Erwartungssaldo: 37,2 Prozentpunkte) und **Liezen** (29,7 Prozentpunkte). Anzeichen eines steigenden Preisdrucks bestehen daher derzeit noch keine.

Preisniveau im regionalen Vergleich

Salden Herbst 2019 in Prozentpunkten

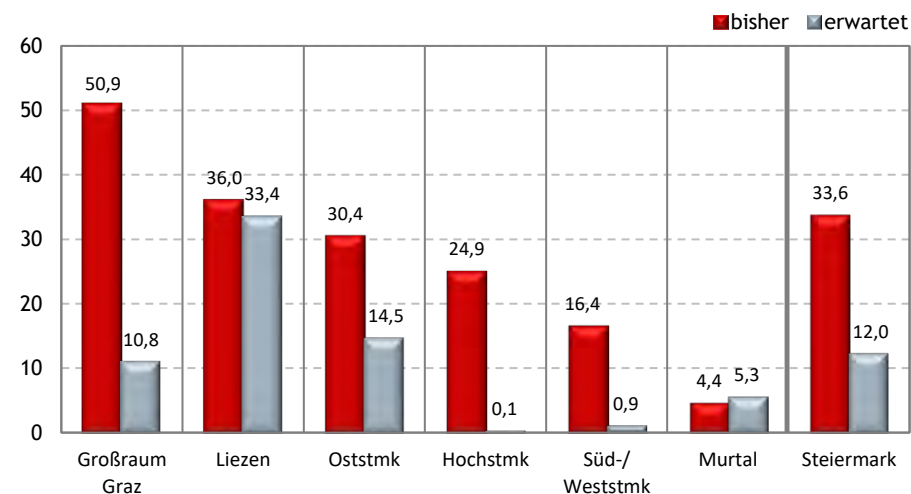


Investitionen

Obwohl die Wirtschaftsdynamik mittlerweile sichtbar nachgelassen hat, zeigt sich die Investitionskonjunktur weiterhin robust. Die Salden liegen durchwegs im positiven Bereich. Die Regionen **Großraum Graz** und **Liezen** stechen dabei mit Salden zum bisherigen Investitionsvolumen von 50,9 und 36,0 Prozentpunkten besonders hervor. In **Liezen** ist darüber hinaus auch der Erwartungssaldo mit 33,4 Prozentpunkten überdurchschnittlich hoch. Schlusslicht bildet diesbezüglich die **Hochsteiermark**: Bei einem Erwartungssaldo von 0,1 Prozentpunkten gehen annähernd gleich viele Unternehmen von einer Ausweitung wie von einer Reduktion ihres künftigen Investitionsvolumens aus. Insgesamt ist aber davon auszugehen, dass sich die allgemeine Konjunkturabkühlung in den kommenden 12 Monaten auch auf die Investitionsbereitschaft der Unternehmen niederschlagen wird.

Investitionen im regionalen Vergleich

Salden Herbst 2019 in Prozentpunkten

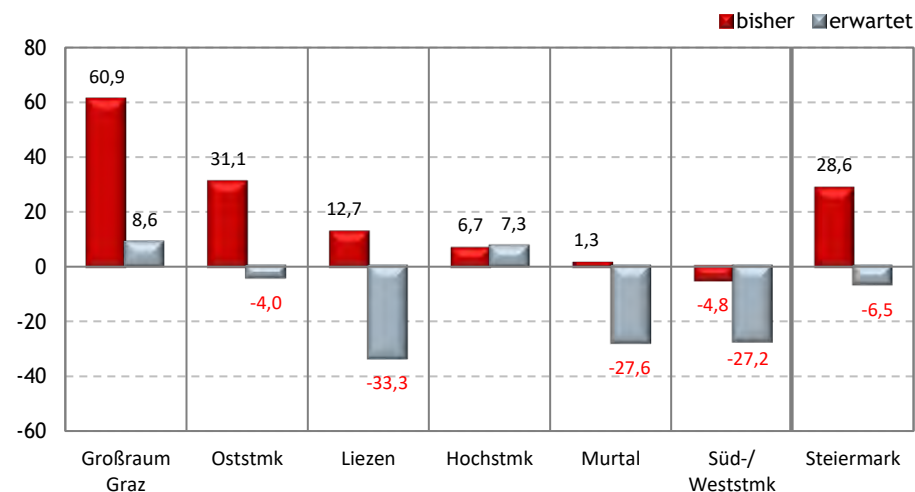


Beschäftigung

Die Wirtschaftsentwicklung hat sich im Jahresverlauf verlangsamt, die Beschäftigungsentwicklung dürfte aber erst verzögert auf diese Entwicklung reagieren. Bis dato wurde von den steirischen Unternehmen eher Personal aufgestockt als abgebaut. Besonders im **Großraum Graz** gab bei einem Saldo von 60,9 Prozentpunkten ein überdurchschnittlich hoher Anteil an Betrieben (68,6 %) an, ihren Beschäftigtenstand ausgeweitet zu haben. Für die kommenden 12 Monate gehen jedoch in der Steiermark etwas mehr Unternehmen von einem Rückgang (24,7 %) als einem Anstieg (18,2 %) ihrer Mitarbeiterzahl aus. Vor allem in den Regionen **Liezen** (Erwartungssaldo: -33,3 Prozentpunkte), **Murtal** (-27,6) und **Süd-/Weststeiermark** (-27,2) zeigen sich die Unternehmen sehr zurückhaltend. Auch wenn sich künftig die Nachfrage nach Arbeitskräften abschwächen dürfte, bleibt in einigen Branchen (z.B. Tourismus, IT-Bereich) der Fachkräftemangel weiterhin Thema.

Beschäftigung im regionalen Vergleich

Salden Herbst 2019 in Prozentpunkten



6 Details zum Wirtschaftsbarometer

Das Wirtschaftsbarometer ist österreichweit die umfassendste Konjunkturerhebung unter den Mitgliedern der gewerblichen Wirtschaft und damit ein wichtiges Instrument für die heimische Interessenpolitik. Die Einschätzungen der Unternehmen in Bezug auf die aktuelle Konjunktur und ausgewählte wirtschaftspolitische Fragestellungen bilden eine wesentliche Basis, um die Entscheidungsträger unseres Landes mit den Anliegen und Forderungen der gewerblichen Wirtschaft konfrontieren zu können und so zur Schaffung eines guten unternehmerischen Umfelds beizutragen.

Seit Herbst 2014 beteiligt sich auch die WKO Steiermark aktiv an dieser bundesländerübergreifenden Befragung und hat - im Sinne der Reduzierung von Doppelgleisigkeiten und Nutzung von Synergieeffekten - ihre langjährige Konjunkturerhebung „Steirisches Konjunkturbarometer“ eingestellt.

Methode

Die Konjunkturerhebung „Wirtschaftsbarometer“ findet halbjährlich, jeweils im Herbst und Frühjahr eines Kalenderjahres statt. Befragt werden Arbeitgeberbetriebe der gewerblichen Wirtschaft. Unter Berücksichtigung der Verteilung der Unternehmen nach Sparten und Größenklassen wird aus den Wirtschaftskammermitgliedern eine geschichtete Zufallsstichprobe gezogen. In der Steiermark umfasst diese Stichprobe 6.500 Betriebe, die in einem ersten Schritt elektronisch, über ein Online-Befragungssystem, zur Konjunkturerhebung eingeladen werden. Entspricht der Online-Rücklauf nicht den erforderlichen Zielgrößen, erfolgt seitens der Regionalstellen der WKO Steiermark eine telefonische Nacherfassung.

Die Ergebnisse der Konjunkturerhebung „Wirtschaftsbarometer“ werden mit der Anzahl der unselbständig Beschäftigten gewichtet. Ausgehend von den gewichteten Ergebnissen werden anschließend die prozentuellen Anteile für die einzelnen Antwortkategorien ermittelt und ein Saldo berechnet. Dieser **Saldo** entspricht der Differenz aus den Prozentwerten in den positiven („ver-

bessern“ bzw. „steigen“) und negativen Antwortkategorien („verschlechtern“ bzw. „sinken“). Ist der Saldo positiv (negativ), überwiegt der Anteil an Unternehmen, die eine positive (negative) Einschätzung abgegeben haben.

Zusätzlich zur steirischen Gesamtauswertung werden die (gewichteten) Ergebnisse nach Größenklassen und NUTS-Regionen⁵ dargestellt. Die Darstellung nach **Größenklassen** richtet sich nach der Definition von Klein- und Mittelunternehmen (KMU) der Europäischen Kommission und sieht folgende Gliederung vor:

Kleinst- und Kleinunternehmen	1 bis 49 Beschäftigte
Mittelunternehmen	50 bis 249 Beschäftigte
Großunternehmen	250 und mehr Beschäftigte

Die regionale Gliederung orientiert sich im Wesentlichen an den NUTS 3-Regionen. Zu den einzelnen **Regionen** zählen folgende politische Bezirke:

Großraum Graz	Graz-Stadt, Graz-Umgebung
Oststeiermark	Hartberg-Fürstenfeld, Südoststeiermark, Weiz
Süd-/Weststeiermark (West-/Südsteiermark)	Deutschlandsberg, Leibnitz, Voitsberg
Liezen	Liezen
Hochsteiermark (Obersteiermark Ost)	Bruck-Mürzzuschlag, Leoben
Murtal (Obersteiermark West)	Murtal, Murau

⁵ NUTS ist die Abkürzung für „Nomenclature des unités territoriales statistiques“, zu Deutsch „Systematik der Gebietseinheiten für die Statistik“. Es handelt sich um eine hierarchisch aufgebaute, dreistufige territoriale Gliederung. Sie dient einerseits der Ausweisung statistischer

Daten, andererseits auch als territoriale Grundlage für die Beurteilung einer allfälligen Regionalförderung.

Fragebogen

1. Wie beurteilen Sie aus der Sicht Ihres Unternehmens die Entwicklung des allgemeinen Wirtschaftsklimas?

in den vergangenen / kommenden 12 Monaten:

- verbessert / verbessern
 gleich geblieben / gleich bleiben
 verschlechtert / verschlechtern

2. Exportiert Ihr Unternehmen Waren bzw. Dienstleistungen ins Ausland?

- ja nein

- 2.1. Wenn ja, wie beurteilen Sie die Entwicklung Ihres Export- bzw. Inlandsumsatzes?

in den <u>vergangenen</u> / <u>kommenden</u> 12 Monaten:	gestiegen / steigen	gleich geblieben / bleiben	gesunken / sinken
Exportumsatz	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
Inlandsumsatz	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>

3. Wie schätzen Sie die Entwicklung der folgenden Kennzahlen Ihres Unternehmens ein?

in den <u>vergangenen</u> / <u>kommenden</u> 12 Monaten:	gestiegen / steigen	gleich geblieben / bleiben	gesunken / sinken
Gesamtumsatz	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
Auftragslage	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
Kapazitätsauslastung	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
Anzahl der Beschäftigten	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
Investitionsvolumen	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>

4. Welches sind die Hauptmotive Ihres Unternehmens für Investitionen in den kommenden 12 Monaten? (Mehrfachantworten möglich)

- Ersatzbedarf
 Rationalisierung
 Neuinvestitionen
 keine Investitionen geplant

5. Wie schätzen Sie die Preisentwicklung Ihrer Waren bzw. Dienstleistungen ein?

in den vergangenen 12 Monaten:

- gestiegen / steigen
 gleich geblieben / gleich bleiben
 gesunken / sinken

- 5.1. Nur wenn eine Preisänderung in 12 Monaten zu erwarten ist: Aus welchem Grund werden Sie Ihre Preise in den kommenden 12 Monaten ändern? (Mehrfachantworten möglich)

- | | |
|--|--|
| <input type="checkbox"/> Energiekosten/Kraftstoffe | <input type="checkbox"/> veränderte Nachfrage |
| <input type="checkbox"/> Preise Vorleistungen/Material | <input type="checkbox"/> Kapitalkosten (z.B. Zinsen) |
| <input type="checkbox"/> Verhalten der Mitbewerber | <input type="checkbox"/> Gesetzliche Bestimmungen |
| <input type="checkbox"/> Löhne/Gehälter | <input type="checkbox"/> andere Gründe: |
| <input type="checkbox"/> veränderte Produktqualität | _____ |

6. Fokusfragen und regionale Zusatzfragen zu aktuellen Wirtschaftsthemen

Dieser Teil des Fragebogens variiert.

Wirtschaftsbarometer Herbst 2019

In der Steiermark haben sich 719 Unternehmen der gewerblichen Wirtschaft an der Konjunkturumfrage beteiligt. Bei 6.500 kontaktierten Betrieben ergibt sich eine Rücklaufquote von insgesamt 11,1 %. Die Angaben jener Unternehmen, die lediglich die Einstiegsfrage beantwortet haben, wurden in der vorliegenden Auswertung nicht berücksichtigt. Die dargestellten Ergebnisse stützen sich daher auf Meldungen von 716 steirischen Betrieben. Die Konjunkturdaten für die Steiermark vor Herbst 2014 sowie die Einschätzungen zur Konjunkturlage in Österreich stammen aus der Erhebung „Wirtschaftsbarometer Austria“ und wurden von der Wirtschaftskammer Österreich zur Verfügung gestellt.

Größenklassen	Rücklauf		in die Auswertung einbezogen
	absolut	anteilig	
Kleinst- und Kleinunternehmen	611	10,5%	609
Mittelunternehmen	84	16,4%	83
Großunternehmen	24	15,9%	24

Regionen	Rücklauf		in die Auswertung einbezogen
	absolut	anteilig	
Großraum Graz	191	9,5%	191
Oststeiermark	158	11,4%	158
Süd-/Weststeiermark	118	11,7%	117
Liezen	82	12,6%	81
Hochsteiermark	88	11,3%	87
Murtal	82	12,6%	82

Zur regionalen und größenspezifischen Darstellung ist anzumerken, dass es sich aufgrund der teilweise niedrigeren Fallzahl in erster Linie um ein Stimmungsbild der befragten Unternehmen handelt.

Rundungsdifferenzen werden in der vorliegenden Publikation nicht ausgeglichen.

Quellenverzeichnis

Arbeitsmarktservice Steiermark: Arbeitsmarktdaten ONLINE, auf: <http://www.ams.at/>

Institut für höhere Studien (IHS): Economic Forecast, auf: <https://www.ihs.ac.at/ecofin-applied-research/economic-forecast/>

Österreichisches Institut für Wirtschaftsforschung (WIFO): Hauptergebnisse der Konjunkturprognose, auf: <http://www.wifo.ac.at/>

Statistik Austria: Verbraucherpreisindex VPI, auf: http://www.statistik.at/web_de/

Herzlichen Dank allen Unternehmen und deren Führungskräfte, die sich an der Umfrage beteiligt haben. Ohne Sie wäre dieses Projekt nicht möglich!

Über die Projektgruppe



Mag. Simone Harder, geboren am 29.06.1986 in Klagenfurt, studierte Volkswirtschaftslehre an der Karl-Franzens-Universität Graz (Abschluss Frühjahr 2009). Nachdem sie zwischen 2008 und 2009 als Projektmitarbeiterin bzw. freie Dienstnehmerin in der Joanneum Research Forschungsgesellschaft mbH (POLICIES - Zentrum für Wirtschafts- und Innovationsforschung) tätig war, trat sie im Juli 2009 in den Dienst der WKO Steiermark (Institut für Wirtschafts- und Standortentwicklung).

Als volkswirtschaftliche Referentin beinhalten ihre Aufgabengebiete die Erstellung volkswirtschaftlicher Analysen und Studien mit den Schwerpunkten Kooperation Wissenschaft und Wirtschaft sowie Bildungs- und Berufsorientierung. Zudem ist sie für empirische Erhebungen zu wirtschaftspolitischen Themen zuständig.



Christina Kaltenegger, MSc, geboren am 19.05.1994 in Judenburg, studierte Political Economics an der Karl-Franzens-Universität in Graz sowie ein Semester an der University of Cantabria im nordspanischen Santander (Abschluss Sommer 2019). Sie ist seit Juli 2019 am Institut für Wirtschafts- und Standortentwicklung als Trainee tätig und unterstützt im Zuge dessen die Erstellung volkswirtschaftlicher Analysen und Studien und zudem empirische Erhebungen zu wirtschaftspolitischen Themen.



Dr. Ewald Verhounig, geboren am 09.01.1978 in Wolfsberg, ist Leiter am Institut für Wirtschafts- und Standortentwicklung und Planungs-koordinator der WKO Steiermark.

Nach dem Studium der Volkswirtschaftslehre an der Karl-Franzens-Universität Graz sowie einem einjährigen Studienaufenthalt an der Universität Twente und der westfälischen Universität Münster trat er 2004 in die WKO Steiermark ein. Neben der allgemeinen Wirtschaftspolitik liegen seine Arbeitsschwerpunkte auf den Bereichen Arbeitsmarkt, Energie sowie Förder- und Technologiepolitik. Darüber hinaus ist er langjährig als Lektor für Volkswirtschaftslehre am ITM College Bad Vöslau und der European University Bad Vöslau tätig.

Mit Unterstützung von Sandro Lackner, Fa. SITOLUTIONS



Ein Produkt des IWS.
Institut für Wirtschafts- und Standortentwicklung

der Wirtschaftskammer Steiermark
Körblergasse 111-113, 8010 Graz
Telefon: +43 (0) 316/601-796 DW
E-Mail: iws@wkstmk.at
<http://wko.at/stmk/iws>

11. Dezember 2019